



# TSG 1899 Hoffenheim

Grundordnung 3-5-2 (def. 5-2-3 AGP)



# Borussia Dortmund

Grundordnung 4-3-3 (def. 4-3-3 AGP)



29 (xG 32,6)

40 (xG 32,8)

8 (17.)

5 (4.)

9 (10.)

51,1 %

62% über die Mitte

13. (9. bei Sprints in Spielrichtung)

Tore (xG)

Gegentore

Konter-Gegentore

Konter-Tore

Standard-Gegentore

Ballbesitz

Zone der Torerzielung

Sprints

44 (xG 40,2)

27 (xG 28,3)

2 (7.)

2 (11.)

5 (2.)

56,3 %

57% durch die Mitte

4. (7. bei Sprints in Spielrichtung)

Schiedsrichter: Martin Petersen | 4. Offizieller: Christof Günsch

## Fazit: Dortmunds Offensivkraft lässt Hoffenheim keine Chance

Hoffenheim konnte nach dem Trainerwechsel noch nicht punkten und Coach Matarazzo hat einige Baustellen zu schließen. Zwar war eine leichte Steigerung im letzten Spiel gegen Augsburg zu erkennen, aber bisher belohnt sich Hoffenheim nicht mit ausreichend Toren. Hoffenheim muss in seiner offensiven Ausrichtung Dortmund den Ballbesitz überlassen und versuchen, durch ein situatives Angriffsspressing den Dortmunder Spielaufbau zu stören. Dort liegt die größte Chance zu hohen Ballgewinnen zu gelangen und eine der wenigen Schwächen des BVB auszunutzen.

In den Umschaltmomenten wird Baumgartner gesucht, der den Spielvortrag einleitet und Dreh- und Angelpunkt des offensiven Spiels ist. Kramaric sucht noch seine Form der Hinrunde und ist bisher nicht der Leistungsträger in der Offensive. Um seiner Mannschaft zu helfen, ist seine 1vs1 Qualität in der Box dringend benötigt.

Dortmund kommt mit sechs Siegen im Gepäck in den Kraichgau und wird den angeschlagenen Gegner sofort unter Druck setzen. Sie haben in den letzten Spielen eine bessere Balance zwischen Offensive und Defensive gefunden und die Fehler im Spielaufbau minimiert. Besonders die Defensive hat nach der Winterpause wenig zugelassen (6 Gegentore) und aus den Fehlern gelernt.

Offensiv entfaltet der BVB eine enorme Kraft und tritt außer-gewöhnlich spielstark auf. Mit technisch hochklassigem Kombi-nationsspiel nehmen sie ihre Gegner buchstäblich auseinander. Hier fällt einem gesunden Marco Reus eine besondere Rolle als Kapitän und Antreiber zu. Dortmund kann sich im Moment nur selbst schlagen.